

B Generelle Rahmenbedingungen

- B 1 Demografische Entwicklung und
 Vorausschätzungen
- B 2 Wirtschaftliche Situation und Ausblicke
- B 3 Umwelthygiene
- B 4 Sozialverträgliche Planung
- B 5 Mobilitätsverhalten
- B 6 Großflächige Umnutzungen
- B 7 Entwicklung der Flächennutzungen

B 1 Demographische Entwicklung und Vorausschätzungen

Bisherige Entwicklung

Im Bereich des Nachbarschaftsverbandes Karlsruhe erhöhte sich die Zahl der **wohnberechtigten** Bevölkerung von 422.000 (VZ 1970) auf 464.000 Einwohner (31.12.1999); das sind 42.000 Einwohner mehr und entspricht einer Zunahme von ca. 10%, im jährlichen Durchschnitt um 0,34%. Die wohnberechtigte Bevölkerung setzt sich aus allen Personen zusammen, die mit Neben- oder Hauptwohnsitz gemeldet sind; sie ist insbesondere für die Infrastruktur-Bedarfsermittlung maßgebend. Sie ist immer größer als die Wohnbevölkerung, die nur die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung umfasst. Vor allem in Gemeinden mit viel Studenten, Soldaten, Langzeitkranken oder anderen Personen, die aus beruflichen oder privaten Gründen vorübergehend einen Zweitwohnsitz haben, sind die Unterschiede besonders groß.

Die **Wohnbevölkerung** im NVK-Gebiet betrug am 31.12.1999 ca. 443.000 Einwohner und lag damit 21.000 bzw. 4,5 % unter der Zahl der wohnberechtigten Bevölkerung. In den Gemeinden des Verbandsgebiets schwankt diese Zahl zwischen 2,8 % in Linkenheim-Hochstetten und 7,3 % in Karlsbad.

Die Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung verlief in den einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich. Die Daten können der Tabelle B 1.1 entnommen werden. Die Stadt Karlsruhe verzeichnete eine durchschnittliche jährliche Zunahme um 0,16%, die Umlandgemeinden eine um 0,67%. In der Stadt Ettlingen war eine Stagnation zu verzeichnen, in Waldbronn eine Abnahme. Starke Zunahmen sind in Linkenheim-Hochstetten, Eggenstein-Leopoldshafen und Weingarten zu erkennen, was auch auf Wanderungsgewinne gegenüber der Stadt Karlsruhe zurückzuführen ist.

Am 31.12.2001 wies der NVK 471.000 wohnberechtigte Bevölkerung auf.

Vertiefende inhaltliche Aussagen über das Wanderungsverhalten zwischen den Gemeinden im Raum Karlsruhe sind für die Zeit bis 1994 einer Untersuchung des Amtes für Stadtentwicklung, Statistik und Stadtforschung der Stadt Karlsruhe vom Juli 1995 zu entnehmen, die „Die Verstädterung in der Stadtregion Karlsruhe“ näher beschrieben und insbesondere die Auswirkungen bzw. „Folgen für die Stadt- und Regionalentwicklung“ dargestellt hat.

Die Altersstruktur zum 31.12.1999 weist erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Gemeinden des NVK-Gebietes auf (s. Tab. B 1.2).

Bei den jungen Altersklassen bis unter 6 Jahre verzeichnet die Stadt Karlsruhe die weitaus geringsten Anteile, gefolgt von Ettlingen und Waldbronn. Die größten Anteile weist Linkenheim-Hochstetten auf. Diese Struktur zeigt sich auch in der Altersklasse der 6- bis unter 15-jährigen. Bei den über 65-jährigen liegen die höchsten Anteile in Marxzell, Ettlingen, Karlsruhe, Waldbronn und Weingarten, während sie in Eggenstein-Leopoldshafen, Stutensee und Linkenheim-Hochstetten am geringsten sind.

Vorausschätzung der Bevölkerungsdaten

Wie der Überschrift des Kapitels zu entnehmen ist, wird der Begriff „Prognose“ vermieden und dafür „Vorausschätzungen“ verwendet. In der Stadt- und Regionalplanung ist wie in vielen anderen Bereichen seit den 70er Jahren eine Ernüchterung eingetreten, wenn es um die „Berechenbarkeit“ von Daten für die Zukunft geht. Ob ausgefeilte Rechenmodelle oder unreflektierte Wachstumsannahmen, die tatsächliche Entwicklung ist - meist in erheblichem Umfang - immer anders verlaufen. Veränderungen in der internationalen Politik, der wirtschaftlichen Existenzgrundlagen, Wertewandel u.a.m. setzen die Rationalität rechnerisch gestützter Aussagen für die Zukunft außer Kraft. Dennoch benötigt die Stadt- und Regionalplanung „Orientierungspunkte“ für die mittelfristige Entwicklung der Einwohnerdaten. Die Planungsstelle fand einen einfachen methodischen Weg, der wie alle Verfahren angreifbar ist.

Die vorliegende grobe Vorausschätzung bis 2010 spiegelt im Wesentlichen die Fortsetzung des Trends zwischen 1994 und 1999 wider. Die Beschränkung auf die sechs Jahre rührt daher, dass weiter zurückliegende Daten sowohl bei den Gemeinden als auch im Rechenzentrum nicht mehr vorhanden sind. Der Verzicht auf eine längere Trendanalyse schmälert aber nicht die Qualität der vorliegenden Daten. Denn die Entwicklung zwischen 1990 und 1994 war wegen des starken Zuzugs durch die Wiedervereinigung und die Aufhebung des „eisernen Vorhanges“ eine Ausnahmeerscheinung. Die anfangs geschilderte Entwicklung seit 1970 (Volkszählung) bestätigt den Trend der letzten Jahre (0,35% im jährlichen Durchschnitt), denn zwischen 1970 und 1999 nahm die wohnberechtigte Bevölkerung im Verbandsgebiet um 0,34% zu.

Für die Stadt Karlsruhe wurde die jährliche durchschnittliche Veränderung zwischen 1994 und 1999 als Annahme für den weiteren Trend angenommen (0,16 % pro Jahr). Die Umlandgemeinden zeigen sehr unterschiedliche Veränderungen in diesem Zeitraum. Die durchschnittlichen jährlichen Raten schwanken zwischen Abnahmen von 0,65 % bis Zunahmen von 2,10 %. Ursache dafür ist u. a. das unterschiedliche Angebot an Wohnbauflächen in diesem Zeitraum. Eine Fortschreibung der einzelnen Trends der Gemeinden nach der bisherigen Entwicklung ist nicht vertretbar, da die Wohnbauflächen-Potentiale und Infrastrukturausstattung Rahmenbedingungen bilden. Ebenso soll eine ausgeglichene Siedlungsentwicklung im Verbandsgebiet erreicht werden. Deshalb wurde die durchschnittliche jährliche Veränderungsrate aller Umlandgemeinden mit 0,67 % für das Umland angenommen.

Ende 2010 hätte die Stadt Karlsruhe nach dieser Modellrechnung ca. 293.600 wohnberechtigte Einwohner, was eine Zunahme um 2 % bedeuten würde. Bei den 10 Umlandgemeinden würde die Bevölkerung um 7 % auf ca. 188.300 steigen. Tabelle B 1.1 enthält die Ergebnisse dieser Berechnung.

Die Trendberechnung für die Alterstruktur (1999 bis 2010) zeigt für das Verbandsgebiet Abnahmen bei den Anteilen der jüngeren Altersgruppen (0 bis 10-jährige) und Zunahmen bei den über 65-jährigen. Die Daten können der Tabelle B 1.2 entnommen werden.

Nicht berücksichtigt wurden neuere Einwohnerzahlen zum 31.12.2001 (s. Tab. B 1.1), die - bedingt durch hohe absolute Zuwächse in Karlsruhe - den Trend dort deutlich erhöht (= verdoppelt !) hätten. Jüngste Bevölkerungsvorausrechnungen für Karlsruhe gehen jedoch davon aus, dass nach einem Einwohnerhöchststand 2004 in der Folge die Zahlen bis 2010 leicht abnehmen bis unter den Stand zum Jahresende 2001. In den Umlandgemeinden wäre der Trend unverändert gewesen.

Diese Erkenntnisse haben zu der Beibehaltung der Status-quo-Vorausschätzung 2010 aus dem Offenlage-Entwurf geführt.

Tab. B 1.1
Wohnberechtigte Einwohner 1994/1999 und Status-quo-Vorausschätzung bis 2010

Stadt/ Gemeinde	1994 31.12.	1999 31.12.	jährl. durchschn. Veränderung 1994-1999 (%)	2010 nach ge- meinspez. Trend 1994-99	Differenz 2010-1999	Annahme d. künftigen jährl. durchschn. Veränderung (%)	Voraus- schätzung 2010	Veränd. 2010-1999 (1999=100)	2001 31.12.
Karlsruhe	286.209	288.560	0,16	293.600	5.000	0,16	293.600	102	292.688
Ettlingen	40.649	40.655	0,00	40.700	-	0,67	43.600	107	40.932
Stutensee	21.052	21.955	0,86	24.000	2.000	0,67	23.600	107	23.023
Rheinstetten	20.743	21.095	0,34	22.000	900	0,67	22.600	107	21.378
Pfintzal	17.677	18.572	1,01	20.600	2.000	0,67	19.900	107	18.883
Karlsbad	16.854	17.397	0,64	18.600	1.200	0,67	18.700	107	17.626
Eggenstein- Leopoldshafen	14.301	15.718	1,98	19.100	3.400	0,67	16.900	108	16.113
Waldbronn	13.178	12.752	-0,65	11.800	-900	0,67	13.700	107	12.509
Linkenheim- Hochstetten	10.760	11889	2,10	14.600	2.700	0,67	12.800	108	12.077
Weingarten	9.000	9.771	1,71	11.610	1.800	0,67	10.500	107	9.854
Marzell	5.445	5.549	0,38	5.800	200	0,67	6.000	108	5.671
NVK	455.868	463.913	0,35	482.410	18.300	0,39	481.900	104	470.754
NVK ohne KA	169.659	175.353	0,67	188.810	13.300	0,67	188.300	107	178.066

Anmerkung: Alle geschätzten Daten gerundet

**Tab. B 1.2
Status-quo-Vorausschätzung der wohnberechtigten Einwohner 2010: Altersstruktur im NVK**

Stadt/ Gemeinde	Wohnbe- rechtigte Bevölke- rung 1999 31.12.	Altersgruppen 1999: Anteile in %						Wohnberech- tigte Bevöl- kerung 2010 31.12.	Altersgruppen 2010: Anteile in %					
		0- unter 6	6- unter 10	10- unter 15	15- unter 18	18 - 65	65 u. älter		0- unter 6	6- unter 10	10- unter 15	15- unter 18	18 - 65	65 u. älter
Karlsruhe	288.560	5,2	3,5	4,2	2,5	67,8	16,9	293.600	4,8	3,1	4,1	2,6	68,3	17,2
Ettlingen	40.655	5,4	4,1	4,8	2,8	65,9	17,1	43.600	4,7	4,4	5,0	2,7	64,7	18,5
Stutensee	21.955	6,2	4,4	5,7	3,4	67,7	12,8	23.600	5,7	4,2	5,5	3,5	67,4	13,7
Rheinstetten	21.095	6,0	4,5	5,4	3,1	66,4	14,6	22.600	5,3	4,7	5,5	3,6	65,1	15,9
Pfingztal	18.572	6,2	4,6	5,6	2,9	64,9	15,9	19.900	5,8	4,7	5,9	3,0	64,1	16,5
Karlsbad	17.397	6,0	4,8	5,7	3,6	66,4	13,5	18.700	5,1	4,8	5,5	4,3	65,7	14,7
Eggenstein-Leo.	15.718	6,3	4,1	4,9	2,9	69,1	12,8	16.900	6,6	3,9	5,0	2,9	67,1	14,5
Waldbronn	12.752	5,6	4,1	4,9	3,0	65,8	16,7	13.700	4,8	4,3	4,4	3,3	64,4	18,9
Linkenheim- Hochst.	11.889	7,1	5,0	6,0	3,3	65,6	13,1	12.800	6,8	5,1	5,9	3,5	65,1	13,6
Weingarten	9.771	6,3	4,2	5,0	2,7	65,1	16,7	10.500	6,3	4,2	5,0	2,7	65,0	16,7
Marxzell	5.549	6,0	4,7	5,7	2,7	63,4	17,5	6.000	4,9	4,7	6,2	2,7	63,2	18,2
NVK	463.913	5,5	3,8	4,6	2,7	67,3	16,2	481.900	5,1	3,6	4,6	2,8	67,1	16,7
NVK ohne KA	175.353	6,0	4,4	5,3	3,0	66,2	15,1	188.300	5,5	4,5	5,3	3,2	65,3	16,1